

varare contigerit, seniori cappellano<sup>a)</sup>) in servicio continuato sepe dicti plebani repertus fuerit, sive predicator sit sive cappellanus, ipsum beneficium obtinebit, quem ex tunc vitrici ecclesie memorate impedimento quolibet moto ad investiendum debebunt presentare. Rector vero altaris predicti in recompensam dietorum censuum cottidie in dicto altari sive in alio ejusdem ecclesie de consensu aut requisito plebani missam celebrandam per se vel 5 alium tenetur procurare. Nulli ergo —. Si quis autem —. Datum et actum Stolpen anno domini millesimo quadringentesimo vicesimo septimo, die secunda mensis februarii, que fuit dominica, ipso die purificationis beate Marie virginis.

## 193.

*Kurfürst Friedrich I. entscheidet, daß künftig Kinder unter Ausschluß der Mutter von ihren Ge- 10  
schwistern, so lange solche vorhanden sind, beerbt werden sollen. Freiberg, 1427 Juni 10.*

*Hdschr.: Or. Rathsarchiv Freiberg K. 5. Das wohlerhaltene S. des Kurfürsten (in Holzkapsel) an Pergamentstr.  
Gedr.: Walch Verm. Beitr. zu dem deutschen Recht 3, 153 (ex apogr.). Schott Sammlungen zu den Deutschen Land-  
und Stadtrechten 3, 91 (ex or.).*

*Ann.: Nach sächs. Landrecht erbt die Mutter, nicht die Geschwister: stirft die man ano kint, sin vader nimt sin erve; 15  
no hevet ho des vader nicht, it nimt sin muder mit meremo rechte, dan sin bruder (Homeyer Sachsenspiegel 1, 173).  
Vergl. Maylebs. Schöffenuitheile (in den älteren Ausgaben des Sap.) Th. I Cap. 7 Dist. 1. Grimm Rechtsalter-  
thümer 477. Schott a. a. O. 41. Die in einem Urkundenverzeichnis aus dem 15. Jahrhundert (Rathsarchiv Frei-  
berg, Matricula civium Friberg. fol. 151b) aufgeführte schulde und antwort obir sulchs und eyn rechtspruch der  
von Lipczk habe ich nicht auffinden können. 20*

Wir Friderich von gots gnaden herzog zeu Sachzen des heiligin Romischin  
reichs erezmarschalk lautgrave in Doringin und maregrave zeu Missen bekennen —, als  
die ersamen burgermeister rete und die ganzce gemeyne unser stad Friberg unsir liben  
getruwen yn ezweyunge gewest sint umbe erbe zeu nemen, wenn sich das versterben  
wurde adder verstorben hette, also das eczlichin noch gemeines rechten ellicheit 25  
in kurezen jaren, waß gutis eynes kindes verstorbin ist, das das der muter und nicht dem  
andern geswister zeugesprochin, und doch noch langer alder gewonheit und wilkor vor-  
mals alleczit von eynem kinde uff das andir gefallen ist, und uns nu eyntrechtlichin  
gebetin habin, yn nach furder ire alde gewonheit zeu gunnen, sie dobiu zeu behalden und  
dy zeu bestetigin, daran yn in zeukunfftigin eziiten ymmer gnugen solde, also habin wir 30  
mit unserm rate und heimlichen nach gelegenheit der sache der rete und der ganzcen ge-  
meyne zeu Friberg unser liben getruwen eyntrechtiger bete und willekor usgesprochin  
und das bestetigit mit dissem brieve, als hernach geschriben stet. Waß sich von erbe  
von den kindern an dy müter biß uff dissen hutigin tag hat verstorben, das sal der muter  
bliben; was sich aber furder noch datum disses briefis ymmer versterbin wurde, das sal 35  
von eynem kinde uff das andir und nicht an dy muter gefallin. Wer ez abir, das die kin-  
der alle versterben wurden, also das keyns lebin blebe, so sal das erbe widder an dy  
muter gefallin. Des zeu orkunde und merer sichirheit habin wir unsir insigil an dissen

192. a) *Man erwartet senior cappellanus quilibet oder quilibet senior cappellanus.*